

merkte man den evangelischen und den katholischen Feldprobst. Den Schluß bildeten die Kommandeure der Leib-Regimenter, -Kompanie-Eskadrons und -Batterien.

An die Cour schloß sich der Empfang der Botschafter. Die Auffahrt vollzog sich in feierlichster Weise; in Staatskarossen kamen die Vertreter der fremden Mächte angefahren, die Mähnen der feurigen Pferde waren mit bunten Quasten durchflochten, die Livrees der Kutscher und der Lakaien auf der Lakaienbrücke glitzerten und glänzten von Golde; hell blinkten in der Sonne die silberbeschlagenen Wagen; ein farbenprächtiges Bild von seltener Schönheit. An den Empfang der Botschafter schloß sich der der kommandierenden Generale.

Um 12 Uhr war die Paroleausgabe im Zeughaus festgesetzt. Von allen militärischen Bildern ist dieses ganz besonders fesselnd und farbenprächtig; kein Regiment der deutschen Armee scheint bei dieser Neujahrsparole unvertreten zu sein. Eigenartig heben sich die Offiziere in den grauen Mänteln von ihren übrigen Kameraden ab. Ein tausendköpfiges Publikum hatte vom Schlosse bis zur Wache Posto gefaßt und erwartete den Kaiser. Es war bereits 12 $\frac{1}{4}$ Uhr geworden, als donnernde Hochrufe vom Schlosse her verkündeten, daß der Kaiser seinen Weg angetreten. Er kam zu Fuß, in einen grauen Militärmantel gehüllt und begleitet von seinen sämtlichen Flügel-Adjutanten. Prinz